



Keine Ortszeitung, aber Informationen, die Sie haben sollten!

22. Februar 2017

## Ewig auf einen Kitaplatz warten? Der Rechtsanspruch ist zu erfüllen

Die Gemeindeverwaltung hat in den letzten Jahren versäumt, genügend Grundschulplätze zu schaffen. Deshalb mussten in Petershagen Container aufgestellt werden, die zusätzliches Geld kosten. Demnächst bauen wir dort für bis zu 14 Mio. € eine neue Schulsporthalle und einen Schulergänzungsbau mit 16 Klassen- und 8 Horträumen.

Aber nach wie vor fehlen in unserem Ort auch ausreichend Kitaplätze. Im Oktober standen 62 Kinder unversorgt auf der Warteliste – Tendenz eher steigend! Die Linksfraktion brachte deshalb im November 2016 einen Antrag in die Gemeindevertretung ein, diese Mangelsituation zu analysieren und das Platzangebot energischer zu erweitern.

Die Verwaltung hat sich entschlossen, ein über 20.000 € teures Computerprogramm zur Onlineanmeldung für Kitaplätze anzuschaffen. Unsere Fraktion tritt dafür ein, mit diesem Programm nicht nur die rund 340 kommunalen Plätze zu erfassen. Wir wollen erreichen, dass für eine bessere Transparenz der Situation auch die freien Träger mit ihren ca. 270 Plätzen an der Vermittlung beteiligt und Doppelanmeldungen vermieden werden.

Außerdem wollten wir die Verwaltung verpflichten, soziale Kriterien bei der Vergabe der raren Plätze zu entwickeln und nicht nur nach der längsten Wartezeit zu entscheiden. Wir sehen es als notwendig an, Alleinerziehende besonders zu berücksichtigen und diejenigen, die ohne einen Kitaplatz ihre Arbeit verlieren würden.

Darüber hinaus forderten wir die Verwaltung auf, konkrete Vorschläge zur Beseitigung des Mangels an Kitaplätzen in unserer Gemeinde zu erarbeiten. Es geht um nicht weniger, als einen Rechtsanspruch!

Andere Gemeinden bauen Kitas selbst oder ermöglichen es freien Trägern, das auf kommunalen Grundstücken in Erbpacht zu tun.

Die Gemeindevertretung hat unseren Antrag pauschal abgelehnt, und das im „kinder- und familienfreundlichen Doppeldorf“!

Die Fraktion DIE LINKE wird im März einen Antrag einbringen, auf dem kommunalen Grundstück Dr. Manasse-/Ecke Wiesenstraße eine Kita mit 100 Plätzen selbst zu errichten oder dafür einen freien Träger zu gewinnen.

Klaus Körner, Fraktionsvorsitzender

## Rechtsanwältin Kerstin Kühn (53) aus Bernau kandidiert für den Wahlkreis 56 „Warum willst Du in die Bundespolitik?“

werde ich oft gefragt. Für mich wegweisend wurde folgendes Erlebnis einer Mandantin: Sie brauchte als Kassenpatientin dringend einen Facharzttermin.

Das dauerte dann neun Wochen! Es war Herbst und die Grippewelle deutlich zu spüren. Nach langer Wartezeit wurde sie schließlich aufgerufen. Der Arzt begann mit der Routineuntersuchung und musste kurz darauf aus dem Zimmer. Als er wieder herein kam, ertönte aus seinem Computer ein Signal und der Arzt sagte ihr, dass ihre Behandlungszeit abgelaufen sei. Meine Mandantin war baff und fragte, wie das sein kann. Die Antwort: *Aufgrund von wirtschaftlichen Zwängen sind die Praxisabläufe angepasst worden und mehr Zeit sei für sie nicht drin.*

Dieses Erlebnis hat meinen Entschluss, für unsere Partei in den Bundestag zu gehen, noch einmal untermauert. Ich will nicht, dass in diesem Land in Zukunft auch nur ein Patient in weggeklingelt werden darf und ich möchte mithelfen, diese Zwei-Klassen-Medizin zu überwinden.

Gesundheitspolitik ist kein Schönwetter-Thema. Sie ist ein Ausdruck der Klassengesellschaft in Deutschland. Die einen warten Monate auf ihren Termin, für Privatpatienten wird dagegen sofort immer etwas frei. Es darf auch nicht sein, dass wichtige Therapien und Maßnahmen nur von Vermögenden aus privater Tasche geleistet werden können. Menschen werden auch deshalb krank und kränker, weil



Ausbeutung und Demütigung am Arbeitsplatz zunehmen.

Es geht jedoch um mehr. Denn diejenigen aus CDU und Wirtschaftsverbänden, die heute eine Erhöhung des Rentenalters auf 69 oder 70 Jahre fordern, spielen aus Profitinteressen mit der Gesundheit der Menschen. Ich lasse mir nicht einreden, dass Gesundheit nur ein Thema einer alternden Gesellschaft sei. Die Zwei-Klassen-Medizin betrifft ebenso wie Stress, Arbeits-

hetze und Mobbing junge Menschen genau wie alle anderen.

SPD und Grüne, die die ungerechten Zusatzbeiträge mit eingeführt haben, wollen sie nun angeblich wieder abschaffen und



können sich jetzt auch eine Bürgerversicherung vorstellen. Das geht in die richtige Richtung. Aber wir brauchen auch die Rückkehr zur Parität bei den Beiträgen. Immerhin, nach einem Jahrzehnt, in dem sie unsere Forderungen als unrealistisch bekämpft haben, machen sie sich diese jetzt zu Eigen. Ein Beweis, dass die DIE LINKE auch in Opposition wirkt.

Wir brauchen auch parlamentarische Partner für unsere Politik. Aber sollen wir uns auf die allgemein bekannte „Zuverlässigkeit“ der SPD-Spitze verlassen? Unsere wichtigsten und entscheidenden Bündnispartner stehen in der Mitte der Gesellschaft. Es sind die ArbeiterInnen, Angestellten und Selbständigen, die einen politischen Wechsel für mehr Gerechtigkeit wollen.

Die soziale Frage ist für mich unteilbar. SPD und Grüne müssen bereit sein, alles, was dieses Land in die soziale Ungerechtigkeit geführt hat, also auch die Absenkung des Rentenniveaus, die Dumping-Löhne und Hartz IV sowie das Willkürregime rechtswidriger Sanktionen, zu überwinden.

Für mich ist es klar: **Ich trete für einen Richtungswechsel in der Politik ein, hin zu sozialer Gerechtigkeit für alle.**

Kerstin Kühn

# Glaubenskriege?

Schon die ersten gewaltsamen Auseinandersetzungen in der Menschheitsgeschichte drehten sich um ihre Lebensbedingungen. Wer hatte mehr oder überhaupt etwas zu essen, wer erlangte Macht oder ersten Wohlstand und konnte seine Position stärken? Wer schaffte es, die Pfründe neu zu verteilen? Um elementare Dinge wie Wasser und fruchtbares Land wird bis heute noch gekämpft. Aber es „lohnen“ sich ja auch so viele andere Dinge... Allein die Produktion und der Export von Waffen sind in der Gegenwart profitabel wie nie.

Für Profit war schon zu jeder Zeit jedes Mittel recht, doch die Folgen kriegerischer Auseinandersetzungen wurden immer verheerender. Es macht dabei keinen Unterschied, ob Menschen im Namen eines Anführers, einer Religion oder „für das Vaterland“ aufeinandergehetzt werden. Kriege können heute nicht nur unendliches Leid bringen sondern die Menschheit auslöschen und die Erde unbewohnbar machen. Da ist es dann egal, wer glaubte, auf der einzig richtigen Seite zu kämpfen. Eigentlich sollten das längst alle wissen.

Doch die Realität im 21. Jahrhundert ist anders. Rund um den Globus werden Menschen unter den bekannten Fahnen verführt, ausgerüstet und bezahlt, in den Krieg zu ziehen. Wusste man vor 100 Jahren noch, wo es welche großen Fronten gab und wer welche Flächen gerade beherrschte, hat Krieg heute viele andere Gesichter und unser Dasein ist noch verletzbarer geworden. Bomben aus amerikanischen und russischen Flugzeugen treffen so oft Unbeteiligte oder Wehrlose, so genannte Gotteskrieger morden und raffen im Namen aber gegen jede Religion, irrefühlerweise auch aus modernen Industrieländern schießen, sprengen und stechen – oft sogar ohne selbst wirklich zu wissen, warum und für wen.

Die elektronische Kommunikation erreicht heute mit jeder Nachricht, jeder Falschmeldung und jedem Befehl in Echtzeit auch jeden Kopf auf der Erde. Das sind Segen und Fluch in einem Paket. Wasser und hohe Berge bedeuten schon lange keine Barrieren mehr, wenn es um Macht und Beute geht. Ob die Herrschenden reguläre Armeen oder ihre Stellvertreter benutzen – die Manipulation von Menschen zur Gewalt, vor allem wenn sie sich bedrängt oder benachteiligt sehen, „funktioniert“ seit Jahrtausenden. So gesehen steht die Menschheit heute nicht besser da, als bei den Kriegen des einst großen Karthago oder während der Kreuzzüge, im Gegenteil: Der mögliche Abgrund für alle ist noch etwas näher!

Natur- und Technikkatastrophen können verheerend sein. Diese Gefahren erscheinen klein, verglichen damit, wie selbst ernannte Anführer mit unserer Existenz spielen. Seit 1945 gab es zwischen den Ländern der heutigen EU keinen Krieg mehr. 72 Jahre Frieden hat es hier noch nie gegeben, so lange Geschichte der Neuzeit geschrieben wird. Demokratie, fairer Handel, gegenseitige Akzeptanz und wachsende Verflechtung sind die Bausteine

ne für eine Fortsetzung dieses Erfolgs, wenn es weiter klappen soll, nicht nur im alten Europa. Aber da finden sich östlich und westlich des großen Teichs lautstark neue Rattenfänger, die ihre Provinz **first and great** machen wollen?

So etwas ist bisher immer gewaltig nach hinten losgegangen. Das darf man nicht nur sagen, **man muss es sagen!**

Wilfried Hertel



Die Basisorganisation **DIE LINKE.**  
Petershagen-Eggersdorf lädt ein zum

## 12. Politischen ASCHERMITTWOCH

Reden wir in lockerer Atmosphäre  
bei Bier und Bockwurst  
über linke Politik in MOL,  
Brandenburg und Deutschland.

mit **Sabine Genz und Franziska  
Hentschel (Kabarett Charly M.),**  
Kerstin Kühn, Dieter Schäfer sowie  
Wilfried Hertel

Mittwoch, 1. März 2017  
19.30 Uhr • Aula FAW-Schule  
Petershagen • Elbestraße 1  
Haupteingang

**DIE LINKEN Petershagen/Eggersdorf  
hatten eingeladen zum**

### Forum ÖPNV in der S5-Region

am 9. Januar in der Giebelseehalle. Daran beteiligten sich Gemeindevertreter, Beigeordnete, Mitarbeiter aus Gemeindeverwaltungen und Vertreter von Bürgerinitiativen.

Bernd Sachse, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses, informierte zunächst über den Betreiberwechsel des Busverkehrs im Landkreis Märkisch-Oderland. Die Firma Regionalbus Zwickau, eine Tochter von Rhenus-Veniro, hat zum Jahreswechsel den größten Teil des Busverkehrs übernommen. Im Sinne eines fairen Wettbewerbs beschäftigt der neue Betreiber „mobus“ auch die Mitarbeiter zu gleichen Konditionen weiter.

Der neue Vertrag umfasst 12 Prozent mehr Leistung. Das schließt nun auch Linien ein, die vorher durch die Gemeinden finanziert wurden. Im Berlin nahen Raum sind das etwa 35. Der neue Betreiber übernahm auch 30 Busse von der bisherigen Verkehrsgesellschaft. Einziges Manko: Regionalbus Zwickau nutzt aus Kostengründen andere Betriebsstätten mit deutlich weniger Komfort für Mitarbeiter und Busse.

Einerseits ist der öffentliche Personennahverkehr zu sichern – unser Landkreis schießt auch in Zukunft dafür jährlich fast 7 Mio. € zu – andererseits sollen und wollen vor allem noch mehr Pendler nicht mehr mit dem eigenen Fahrzeug zur Arbeit fahren. Aber auch nach allen Baumaßnahmen der letzten Jahre reichen z. B. die Parkmöglichkeiten an den S-Bahnhöfen nicht aus, wie vom Fredersdorfer Beirat Bus und Bahn eingeschätzt wird.

In der anschließenden Diskussion gab es sachliche und konstruktive Vorschläge, unter anderem zu neuen und veränderten Linienführungen, Barrierefreiheit sowie Verlegungen von Haltestellen. Besonders kritisch wurde die oft unzureichende und nicht mehr zeitgemäße Fahrgastinformation angesprochen. Hier wäre es zum Beispiel nützlich, wenn Bus und S-Bahn die gleichen Informationssysteme verwendeten, um bei Verspätungen und Störungen Anschlüsse zu sichern oder neue Verbindungen anzubieten.

Ein wichtiger Punkt war auch die Erhöhung der Taktfolgen der Busse im Berufsverkehr, um den Anschluss an den S-Bahn- und Regionalverkehr zu verbessern. Ideal wäre, wenn man mit jedem Bus auch einen Anschluss an die S- und die Regionalbahn bekäme. Angesichts voller Züge steht heute schon die Frage, die S5 in den Spitzenzeiten im 10-Minuten-Takt fahren zu lassen. Das wäre mit einem vertretbaren Aufwand (Bau von zwei weiteren Begegnungsstellen) technisch möglich. Probleme bereiten da eher die vielen Bahnübergänge. Die Teilnehmer werden ihren Gedankenaustausch fortsetzen.

André Müller

### Linksaktiv in Petershagen/Eggersdorf startet mit facebook

Ab Anfang März ist DIE LINKE auch unter folgender Adresse zu erreichen:

<https://www.facebook.com/dielinke.petershagen.eggersdorf/>

Hier erreichen Sie die Macher um André Müller und Bennet Buchholz.

ac erscheint ohne feste Reihenfolge.

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Der Herausgeber behält sich Veröffentlichungen, ggf. in sinnwahren Auszügen vor.



Hinweise und Informationen richten Sie bitte an:

Thomas Kraatz Elbestr. 5 15370 Petershagen	Wolfgang Zielke Bötzseestr. 120 b 15345 Eggersdorf
--	--